

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Kraichgau und Bruhrain. 1943-1943 1943

68 (9.3.1943)

Verlagsbüro: Karlsruhe 3-5 Fernsprecher 7977 bis 7981 und 8902 bis 8903

Der Führer

DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN DER BADISCHE STAATSANZEIGER



Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Baden 15 Rpf.

Karlsruhe, Dienstag, den 9. März 1943

17. Jahrgang / Folge 68

Im alten Kampfeis weiter

Es ist heute zehn Jahre her, daß Gauleiter Robert Wagner als Reichskommissar für Baden bestellt wurde.

Wenn in den Ortsgruppen unseres Gaues heute abend in schlichter Form der achtzehnte Wiederkehr des Tages der Machtübernahme gedacht wird, dann wird das ein Rückblick sein auf zehn Jahre harter Aufbauarbeit, aber auch ein Rückblick auf große Leistungen und auf stolze Erfolge.

In dem Rückblick auf die Erfolge der hinter uns liegenden 10 Jahre wird an erster Stelle der Dank an den Mann stehen, der in der ganzen Zeit die Verantwortung für das Gelingen in unserem Gau trug und auch heute noch als Gauleiter Robert Wagner als Reichskommissar für Baden übernahm, betonte er in einem Vortrag an das badische Volk, daß er gewillt sei, seine Aufgabe unter Einfluß seines Lebens und seiner Gesundheit zu erfüllen.

Der zehnte Jahrestag der Machtübernahme steht uns wieder im Kampf. Die alten Feinde eines einigen, eines freien und eines starken Reiches haben den Krieg vom Gau gebrochen, in dem es um Sein und Nichtsein unserer Nation geht.

Die Einheit des Willens und der Gesinnung aller ist notwendig, wenn wir verhindern wollen, daß Deutschland an seinem harten Schicksal zerbricht.

Die Front in Bewegung

Sowjetische Eliteverbände bei Charkow zertrümmert - Die Bedeutung der Frontverfälschung

rd. Berlin, 8. März. Im Süden der Ostfront und bis über Charkow hinaus wird die Lage weitgehend durch den erfolgreichen deutschen Gegenangriff bestimmt.

Im nördlichen und mittleren Abschnitt der Ostfront hält das Winterwetter noch an, doch sind seitens der deutschen Truppenführer auch hier Bewegungen eingeleitet worden.

lenlinie, in der gerade im Raum von Minsk die Front bisher verließ, zahlreiche deutsche Kräfte benötigt, hat man schon seit einiger Zeit planmäßig Frontverfälschungen vorgenommen.

Die Bewegungen der deutschen Truppen sowohl im Süden als auch im Mittelabschnitt der Front zeigen, daß die Initiative hier für anschießlich von der deutschen Truppenführung ausgeht.

ganz bestimmte Absichten verfolgt. Dort nämlich, wo eine Frontveränderung unerwünscht ist, können auch die wütenden Angriffe der Sowjeten nicht erzwingen.

Deutsche Angriffe bis westlich Charkow vorgetragen

Bei Drel von 90 angreifenden Feindpanzern 74 abgeschossen - Unermindert harte Abwehrschlacht am Zimenje

* Aus dem Führerhauptquartier, 8. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Südwestlich Charkow brachen unsere Angriffskolonnen den feindlichen Widerstand und trugen den Angriff bis in den Raum westlich der Stadt vor.

füzung der Front wurde der Ort Zytshewka ohne feindlichen Druck geräumt. Die Abwehrschlacht südlich des Zimenjes hielt auch gestern in unerminderter Härte an.

Schnelle deutsche Kampfpläne ergaben sich bei Tage die Stadt Kasbarne an der

Südseite Englands. In der vergangenen Nacht wurde das Gebiet von Southampton mit Spreng- und Brandbomben heftig angegriffen.

* Berlin, 8. März. Die nach der Vernichtung der 3. sowjetischen Panzerarmee im Raum südlich und westlich Charkow ihren Angriff fortsetzenden deutschen Truppen sind am 7. März trotz des hart aufgeweichten Geländes häufig vorwärtsgekommen.

Südblich des Zimenjes brachte der 12. März der Abwehrschlacht neue harte Kämpfe. Südlich Charkow stürmte der Feind dreimal hintereinander, wurde jedoch blutig abgewiesen.

Churchills Bombenkrieg wird zum Bumerang

Selbst Balfour warnt vor der deutschen Luftwaffe - Englands „Hilfe“ für die Bolschewiken

H. W. Stockholm, 8. März. Der Sonntagsgangriff deutscher Luftstreitkräfte auf Southampton und der Nachtangriff auf Southampton - in beiden Fällen wirksame Schläge gegen ein unabweisbar militärisches und wirtschaftliches Ziel.

Die Einheit des Willens und der Gesinnung aller ist notwendig, wenn wir verhindern wollen, daß Deutschland an seinem harten Schicksal zerbricht.

jeinen Zuhörern zuzurufen: „Denkt nicht, die deutsche Luftwaffe wäre bereits vom Himmel vertrieben.“

Churchills Bombenkrieg wird zum Bumerang. Die Bomben der Jahre 1914-19 angetreten. Er soll vollendet, was jener damals nur vorübergehend und unvollständig bewirkte.

Diese und andere Aktionen der letzten Zeit haben die Engländer unlanft daran erinnert, daß sie immerhin nicht allein und ungeschützt Luftkrieg führen, zumal jene Verluftkrieg, die Churchill als die der Kampfesweise seines bolschewistischen Bundesgenossen verwandelt mehr und mehr hat erwidern lassen.

Kraichgau und Brubrain

Erhaltungszwecke. Der Kraichgau ist ein wichtiges Gebiet für die Holzgewinnung und die Erzeugung von Holzspan.

Die Forderung an uns

Von Reichsleiter F. X. Schwarz

Unserer Generation, die während ihres Wirkens zwei Weltkriege und einen Weltkrieg mit weitaus größerer Bedeutung zu führen hat, ist ein besonders hartes Los beschieden.

Es ist eine Vorbekämpfung für uns, daß die deutsche Volkswirtschaft nicht auf Ablauf von amtierenden Jahren Geschichte Wirklichkeit wurde; und es ist das einmalige Verdienst des Führers, diesem Van den Schicksalen eingeleitet zu haben.

Wir haben die Verläumdungen derjenigen Generationen, denen man von der Feindschaft die möglichsche Eigenschaften des Dichtens und Denkens nachgab, die aber das Reich aus seiner politischen Ohnmacht nicht erheben konnten.

Der Führer hat in seiner Vorkriegszeit anlässlich der Parteigründungsfeier 1933 der Bewegung im Rahmen ihrer Aufgaben auferlegt, die deutsche Nation unentgeltlich aufzurichten, ihr die Größe der Welt zu erweisen.

Die Notwendigkeit der Pflichterfüllung steht über dem Leben. Das schreibt uns das Leben selbst vor, indem es uns zu unigen Dasein nur eine kurze Spanne Zeit läßt.

Die Notwendigkeit der Pflichterfüllung steht über dem Leben. Das schreibt uns das Leben selbst vor, indem es uns zu unigen Dasein nur eine kurze Spanne Zeit läßt.

Eine Hochburg des Nationalsozialismus

Kappelrodeck, eine der ältesten badischen Ortsgruppen — Schon 1922 gehörten sieben Kappelrodecker der Ortsgruppe München an

Zwischen den Vorbergen des Gornisgründebereiches und sonnigen Hängen, zwischen Obstgärten und Ziergärten liegt im idyllischen Kappelrodeck eine der ältesten Ortsgruppen des Nationalsozialismus. Kappelrodeck ist nicht nur bekannt durch die umliegenden Naturschönheiten oder die Erzeugnisse und die Industrie des Kappelrodecker, sondern auch durch seine großen Verdienste um die nationalsozialistische Bewegung. Kappelrodeck ist die älteste Ortsgruppe des Kreises Bühl und eine der ältesten Ortsgruppen des Gau Badens. In Kappelrodeck hatte sich sehr früh eine kleine Zahl tapferer und treuer Soldaten des Führers in einer Ver-

einigung der Kreisbauernschaft Bühl, ist zu entnehmen, daß die nationalsozialistische Bewegung in Kappelrodeck bis 1922 zurückreicht. Damals schon gehörten sieben Kappelrodecker der Ortsgruppe München an, weil zu jener Zeit die Bewegung in Baden noch verboten war. Es waren Franz Knapp, August Mayer, Theodor Huber, Ernst Königler, Franz Hodapp, Rudolf Futterer und Arthur Klump. Fast jeden Sonntag und auch an den Wochenenden saßen die Kämpfer hin und her, um die Ziele der Bewegung zu besprechen und die Mitglieder zu ermutigen. In Kappelrodeck wurde die Bewegung durch die Tätigkeit von Franz Knapp, August Mayer, Theodor Huber, Ernst Königler, Franz Hodapp, Rudolf Futterer und Arthur Klump gefördert.

Schon im Frühjahr 1928, so befragt uns Pa. Karl Maier, konnte man in Kappelrodeck offiziell Farbe bekennen. Ausschlaggebend jedoch waren die bedeutenden Ausprägungen des Gauleiters Robert Wagner und des Pa. Albert Roth, die in den ersten Monaten des Jahres 1928 in einer mitreißenden und überzeugenden Art über die Ziele der Bewegung sprachen. Der Erfolg der Anwesenheit des Gauleiters ließ nicht lange auf sich warten. 14 Tage später holte sich unsere Partei bei den Reichstagswahlen den ersten großen Erfolg. Der Weg für unsere Bewegung war geschaffen.

Am 15. Dezember 1928 wurde bei August Basler im „Adler“ die Ortsgruppe Kappelrodeck offiziell gegründet und zwar durch Apotheker Fischer, Franz Schneider, Franz Knapp, Dr. Steinhardt, Franz Lamm, Wilhelm Bild, Robert Laub und H. Schäffer. Die Veranlassung war sehr gut begründet. Es wurden 60 Mitglieder und 25 Abonnenten für den „Führer“ gewonnen. Karl Maier wurde erster Ortsgruppenleiter, Arthur Klump Schriftführer und Franz Lamm Kassier. Die systematische Arbeit der Ortsgruppe Kappelrodeck konnte beginnen. Und so schritten die Begeisterung und die Ueberzeugung um der Wichtigkeit der nationalsozialistischen Idee immer weiter, bis zu einer Großkundgebung, die unter dem Namen „Nemmelde-Verammlung“ aus der Kappelrodecker Geschichte nicht mehr wegzudenken ist. Man schrieb den 8. März 1929. Innenminister Memmelde hatte sich vorgenommen, in der Turnhalle über das Thema „Die politische Lage im Reich und Land“ zu sprechen. Unser Gauleiter, so erzählten uns mit Stolz erfüllte die alten, in Kappelrodeck noch meilenden Parteigenossen, sollte als Diskussionsredner auftreten, stand aber an diesem Tage vor dem Freiburger Gericht wegen „Vergehen gegen das Republikanengesetz“. In aller Eile konnte Robert Wagner Kappelrodeck am gleichen Abend doch noch erreichen und als Diskussionsredner auftreten. Er betrug nur zehn Minuten Redezeit zuzurechnen, die er aber so geschickt auszunutzen verstand, daß es mit Memmelde Ansehen in Kappelrodeck für immer vorbei war. Die Lage wurde für den Innenminister um so unumstößlicher, da der Gauleiter im „Adler“ unter einem Beifallssturm ohnegleichen seinen Freispruch der begehrten Verammlung bekannt geben konnte.



Schönes Straßenbild aus Kappelrodeck

schweren Kampfgemeinschaft zusammengelassen, die sich als Ziel gesetzt hatten, weitere Ortsgruppen und Stützpunkte der NSDAP zu gründen und sie von hier aus zu leiten. So wurden in der Reihenfolge die Ortsgruppen Kappelrodeck, Bühlertal, Steinbach, Mühsbach, Dittenhöfen, Achern, Sasbachwalden, Sasbach, Mönchen, Waldmühl, Seebach usw. nach und nach gegründet.



Die erste Aufnahme der Ortsgruppe Kappelrodeck

Im Hinterhüben des Kaffe Knapp erfahren wir durch den jetzigen Ortsgruppenleiter Pa. Bild, Schneider, daß am 21. April 1929 30 Mann der Kappelrodecker Ortsgruppe sich nach Kappelrodeck begaben, um im „Adler“ die Ortsgruppe zu gründen. Pa. Roth sprach in solch einer mitreißenden Art, daß die fast unerfahrenen Zentrumsanhänger von der Idee der nationalsozialistischen Bewegung überaus schnell überzeugt waren. Mit Tränen in den Augen dankte die Zuhörerhaft dem Redner, dessen Ausführungen harten Widerhall und nachhaltiges Echo fanden.

Ein bleibendes Erlebnis wurde auch die Ortsgruppengründung am 13. August 1930 in Achern, wo der Student Enoch die Programmpunkte der NSDAP, umtrieb und die Leitung der Ortsgruppe vorläufig übernahm. Um den Aufbau dieser Ortsgruppe hat sich auch Pa. Dr. Steinhardt große Verdienste erworben.

Einen überraschenden und vernichtenden Schlag für die politischen Gegner der NSDAP, waren die Gemeinderatswahlen vom Oktober 1930. Von den 8 zu wählenden Sitzen fielen 4 der NSDAP zu. Auch die erste Weibnachtsfeier im „Adler“ am 28. Dezember 1930, an welcher Gauleiter Robert Wagner teilgenommen hat, wird unvergessen bleiben. „Die Beförderung“ so ist in der Dorfchronik zu lesen, „hatte zahlreiche Kriminalbeamte und Genossen angezogen; Gelegenheit zum Eingreifen gab es keine.“ Zu einem großen Volksfest wurde am 6. März 1933 die 51. Jahrestag der NSDAP in Achern auf dem Kappelrodecker Rathaus. Im Rahmen dieser Feier, in welcher



Im „Adler“ wurde die Ortsgruppe Kappelrodeck gegründet

Ortsgruppenleiter Sutterer auf die Bedeutung und den Sinn der Stunde hinwies, waren sämtliche SA-Männer aufmarschiert. Nach der Nachbarnahme konnte sich dann Kappelrodeck zur vollen Blüte entfalten, dank der tätigen Arbeit seiner Ortsgruppenleiter und Bürgermeister und nicht zuletzt dank des nationalsozialistischen Geistes der Bevölkerung. Wenn nun am heutigen 9. März aus Anlaß des Jahrestages der Machtübernahme in

fämtlichen Ortsgruppen der Leistungen der NSDAP im Gau Baden gedacht wird, so hat die Ortsgruppe Kappelrodeck ein besonderes Recht an ihre erfolgreiche Aufbauarbeit zurückzudenken und ihre Leistungen zu würdigen. Nicht zuletzt aber werden sich ihr die Herzen der Ortsgruppen des Kreises Bühl, die ihre Gründung den mutigen Kappelrodecker zu verdanken haben, in Freude und Dankbarkeit zuwenden.

Paul Fischer.

Kriegsblinder will Richter werden

Wehrmachtfürsorgestelle ebnete den Weg — Er wird doch studieren!

Die Geschichte hat sich in der kleinen südbadischen Universitätsstadt zugetragen. Sie könnte genau so in irgend einer anderen Stadt geschehen sein, in der sich eine Hochschule befindet. Der junge Student, der nach seiner Verwundung im Osten auf ein kurzes Semesterurlaub wurde, erwidert sich jedoch, denn sie handelt von seinem einzigen Freund. Es ist die Geschichte eines Schicksals von heute, wie es sich da und dort in ähnlichen Formen abspielte haben mag, eines Schicksals, das also nicht einmal als etwas Außerordentliches bezeichnet werden kann. Und doch ist es in seiner Art ein solches Zeichen der schicksalhaften Größe unserer Zeit, daß man es symbolisch werten mag.

fängt ihn. Er meldet sich zum Arbeitsdienst. Und dann kommt die Zeit, da er den braunen mit dem grauen Rock vertauscht, den Spaten mit dem Gewehr. Es ist nun 1939. Der Krieg bricht aus. Roth ist der junge Soldat nicht so weit, in den Kampf zu ziehen. Aber dann, im Frühjahr 1941, ist er auch mit dabei. Er macht den Balkanfeldzug mit, er holt sich das Eiserne Kreuz. Und als im Sommer die Wärfel im Osten fallen, rückt er als einer der ersten mit seinem Regiment über die polnische Grenze. — Dann bricht das Unfassbare über ihn herein. Das Regiment, schon in vielen Schlachten und Gefechten bewährt und erprobt, gerät in maßlos Feindfeuer. Vorkreuzer auf Vorkreuzer haut in die Gegend. Einmal schießt der junge Gefreite auf, bevor ihn tiefe Bewußtlosigkeit

Die Welt stand ihm offen

Ein hochbegabter Junge aus sehr einfachen Verhältnissen, aufgewachsen im stillen Schloß der schwäbischen Kleinstadt, hat eines Tages das große Los gezogen: er wird als einer der besten unter vielen Bewerbern in die Nationalpolitische Erziehungsanstalt aufgenommen. Das bedeutet sehr viel, beinahe alles für ihn. Es bedeutet Entfaltung seiner vielseitigen Begabung, es bedeutet fühlbare Entlastung seiner Mutter, die schon lange Witwe ist, denn die Ausbildung ist kostenlos, es bedeutet weitere staatliche Förderung, es bedeutet eine Zukunft. Der Junge lernt, zeichnet sich weiter aus, er ist ein guter Sportler, er fällt vor allem in den Fächern der Mathematik und Logik auf, er ist ein guter Kamerad, er bewährt sich. Die ganze Welt steht ihm offen.

Feindliche Tiefflieger greifen an



Das leichte Maschinengewehr wird auf der Schulter eines Grenadiers in Stellung gebracht — die MG-Granben prasseln den feindlichen Flugzeugen entgegen.

Was er einmal werden will? Vielleicht Offizier, vielleicht Lehrer. Der weiß! Mal sehen. Vielleicht gar Richter? Roth ist ja so viel Zeit! Der Junge läßt aus frischen, strahlenden Augen. Die Lehrer sind stolz auf diesen prächtigen Jungen. Seine Mutter erst recht. Eines Tages ist es soweit: er hat die Schule mit Auszeichnung hinter sich gebracht. Als Anerkennung darf er als einziger an einem Austauschlager junger Studenten in Amerika teilnehmen. Es ist im Jahre 1938, noch ist ringsum tiefer Friede. Er fährt glücklich und voll hochgepannter Erwartungen über den großen Welt. Mitwille hat er sich dazu entschlossen, Rechtswissenschaft zu studieren. Gleich wenn er aus Amerika zurück ist, will er damit beginnen. Bald! Erst kommt ja noch Arbeitsdienst und Wehrdienstpflicht. Aber dann, dann wird es soweit sein. Eines Tages landet er wieder wohlbehalten in Hamburg. Die frische, klare Heimatluft um-

Das neue Leben

Es ist, als ob aus dem Dunkel der laienenden Einsamkeit doch ein heller Strahl nach innen dränge. Also gibt es doch eine Möglichkeit? Ja, es gibt eine Möglichkeit. Die alte Mutter zieht dem Sohn zuliebe in die Universitätsstadt und geleitet ihn täglich in die Hörsäle. Auch Anemarie, die jugendfreudig aus glücklicheren Tagen, das liebe, frische Mädel, das der Soldat zum letzten Mal mit seinen Augen sah, bevor er nach dem Osten kam, ist nicht beiseite gegangen, hat ihn nicht aufgegeben. Sie übernimmt von einem Tag zum andern die Führung in den Hörsälen, sie geleitet ihn sicher und pünktlich, sie schreibt für ihn mit und korrigiert seine Notizen, sie schreibt ihm die Kollegien ins Meise und lernt mit ihm Tag für Tag, Kapitel für Kapitel, lauter Dinge, die ihr so fremd sind als nur irgend sonst einer Frau, immer nur im Gedanken, diesem Menschen zu helfen, der sie liebt wie kein and. Eines Tages heiraten sie und beziehen eine kleine Wohnung. Die Mutter kam, wenn auch immer noch schwerer Herzens, wieder in ihre Heimat zurück. Ein neues Leben hat begonnen. Es wird schwer sein, und es wird viel Opfer und Entsagung verlangen. Und dennoch sind ihre beiden Gefährten von jener stillen und innigen Heiterkeit erfüllt, die über den Dingen steht, die einmal die wichtigsten istenen. Hier ist ein Weg, der aus dem Dunkel führt. Es ist ein Beispiel für viele. Fritz Abel.

Das Urteil

Roman von Arnold Krieger

Alle Rechte bei: Wilhelm Heyne Verlag, Dresden

(4. Fortsetzung)

„Du bist nicht mehr —?“ fragte er mit fremder Stimme.
„Ich bin es!“ schrie sie auf. „Ich bin es. Du mußt mich hören. Ich erzähle dir alles. Du bist ein Lump. Er ist ein — ein — o, Andreas, merke, merke! Du bist gottverflucht! Du hast unternehmen! Ich hab's dir ausreden wollen. Weißt du es noch?“
„Was ist zwischen dir und ihm gewesen, Erna?“
„Nichts — bis heute. Wer auch jetzt — er ist ein niederträchtiger, ein kaltblütiger Dieb. Aber wir sind in letzter Hand.“
„Wir sind in Gottes Hand!“ blühte er sie an. „Nest ist es genug mit dieser erbärmlichen Geheimniskrämeri. Du sagst mir jetzt erst einmal seinen Namen.“
„Du findest ihn nicht mehr, Andreas. Er ist fort.“
„Er packte sie an den Hüften, hob sie einen Zoll, ließ sie fallen, daß sie fast in die Knie brach.“
„Weißt du, was du bist, Erna?“
„Nichts Jaen, Andreas!“ fluchte sie. „Hör es erst. Ich kann es nicht länger verbergen. Aber es wird nun alles anders zwischen uns.“
„Nicht was zwischen uns sein wird, sondern was zwischen euch gemein ist, will ich wissen!“
„Nicht er heraus. Seine Finger hatten den dünnen, gedrehten Gürtel zu lösen bekommen. Er fühlte das fremdartige, weiche Schlangenleder. Er entriß es ihr, warf es zu Boden, trat darauf, brüllte:

„So sprich endlich! Sprich, solange du es noch kannst!“
Und Erna begann zu erzählen. Andreas aber vernahm mit Unwillen und Staunen die Geschichte, die den Grund bilden sollte für die große Tragödie ihres Lebens, eines Lebens, um das mehr noch als je selbst andere Menschen lachten, andere Mächte, ganze Zeitalter, die sich ineinander neckten. Denn den beiden Menschen für die kurze Ewigkeit auf Erden und für die lange Distanz, die beiden warmblütigen Menschen widerwärtig das Urhöhe; das Unentrinnbar-Erinnenshaft: Sie wurden ein Fall.

2
Bis in den Mai dieses Jahres führte Ernas lüdenhafter, oft fodernder Bericht ihren Mann zurück.
Im Hause Manthey war der unerwartete Einbruch des hochmürrischen Welters nicht ohne Wirkung geblieben. Andreas hatte seinen Gleichmut behalten, Erna jedoch ein wenig von ihrem inneren Gleichmut verloren. Vielleicht ihrem inneren Gleichmut dieser Tage in ihr hatte das hübsche Aroma dieser Tage in ihr etwas am Weiten gebracht, was sie schon seit Monaten beunruhigte und verwirrte. Das Hoch des Aufbruchmessers fiel mit einem ausgeprägten Tief ihrer seelischen Verfassung zusammen. Andreas hatte seit Monaten diesen absonderlichen Plan einer großen Studienreise durch die verschiedensten Steinbruchgebiete Deutschlands, und wenn auch am Anfang einige Male die Rede davon war, daß ihn seine Familie begleitet sein könne, so sah Erna doch sehr bald ein, daß Andreas dieses Anerbieten wohl nur aus Höflichkeit gemacht habe, denn die fremde Schlichtheit der Ausübungsmonate und der immer neue Ortswechsel verboten ein richtiges Familienleben.
„Es wäre auch mehr eine Art Vergnügungsreise daraus gemorden“, sagte Andreas erleichtert, als er von Ernas Bericht hörte, „und

nicht wahr, das wäre doch schade um den Aufwand. Gerade in diesem Jahr habe ich wunderbare Gelegenheiten, solche kostbaren Einbrüche zu bekommen und meine Beziehungen auszubauen. Ja, wenn du allein mitkommen könntest.“
Er gab offen zu, daß ihm seine und Ernas ein wenig hinderlich wären, obgleich er gerade weil er sie so lieb hätte, und es wurde in der Folge von diesem Plan nicht mehr gesprochen. Dagegen um so mehr von einem andern. Heinz und Erna, und auch ihre Eltern waren immer nur für kurze Zeit an der Distanz gewesen, und doch betrug die Entfernung bis dorthin, wenigstens in der Uferlinie gemessen, nur zwei Meilen! Man hätte sich niemals im Sommer für einige Wochen freimachen können und das Reisen auf den Winter verlegt, das ja regelmäßig nach Rasselberg führte.
Die Kinder schwärmten noch von einer Fahrt an die Distanz, die Andreas im vorigen Jahr mit ihnen in seinem kleinen Wagen unternommen hatte. An diesem Tage war Erna betlagert gewesen. Andreas bestrich die den vörsportartigen Eisenberg bei Reudorf, für den er sich seit langem interessierte. Gerade war ein Kinderfest in dem idyllischen kleinen Bad, und die Kinder hatten nachher viel zu erzählen, ja, sie überlapperten einander und rissen sich das Wort weg.
Es hätte nun für Erna nichts Schöneres gegeben, als drei oder vier Wochen irgendwo am Strande mit Andreas und den Kindern Ferien zu machen. Sie hätten es sich leisten können, und sie hätten es wohl auch verdient nach die letzten sechs Jahren angestrengter Arbeit. Aber so war nun Andreas: Wo er eine Möglichkeit zu weiterem Aufschwung sah, verließ er sich in die und achtete nicht der kleinen, unschuldigen Wünsche, die man vorbrachte, und die ihm sein eigenes Herz eingab.
„Sie sollen eine schöne Zukunft haben, Erna“, versicherte er mehr als einmal; „vielleicht kommen sogar noch ein paar hinzu. Die Jungen

werden eine gute Schule besuchen und nicht so eine verstaubte Jugend hinter sich bringen wie ich, und die Mädels sollen ordentlich was auf der Kasse haben, damit sie einmal noch dem Herzen leben können, begreift du das, Erna?“
Bis dahin ist es aber noch weit. Ich sehe im Anfang. Ich habe gewisse Pläne. — Sprechen wir jetzt oder amölich Jährchen später darüber, dann wirst du mir recht geben.“
„Und das Leben geht mit Arbeiten und Plänenmachen hin“, sagte sie ohne Beifall und ohne Vorwurf. Doch konnte sie es nicht hindern, daß sich die Unruhe in ihrem mauerwählten Herzen härter regte, die unbestimmte Sehnsucht und ein Bangen um das monatelange Fernsein des Vaters.
„Ich mache dir einen Vorschlag, Erna“, hatte er da gesagt. „Ich sehe ein, daß du einmal gründliche Ausspannung brauchst. Die See ist das Richtige. Du bist hier ein paar Wochen entschuldig. Greta könnte sogar mit. Ihr geht nach Sennemünde oder Ahlbeck, und das Haus wird einfach abgeschlossen. Mit Gerichte stehe ich ja in direkter Verbindung.“
„Das Haus wird abgeschlossen?“ wiederholte sie mit einem seltsamen Weltwerden ihrer Augen. Doch kam es wie ein Ersthreden über sie. „Nein, nein“, widersprach sie, „mir bleiben selbstverständlich hier. Der Garten ist schön. Ich habe die neue Sägemühle, und ich kann den Kindern jeden Tag durch die schöne Plantage zum Fluss.“
„Ich habe gelesen“, sagte er, die Stirne voll dieser Falten, „man soll, wenn man sich richtig erholen will, die Umgebung wechseln. Du brauchst neue Eindrücke. Du hast dich in diesem Jahre aufgeopfert, immer nur an die Kinder gedacht, immer nur an den Mann.“
„Wie meinst du das, Andreas?“ fragte sie.
Er aber mußte gerade ans Telefon, und er bedeckte einen großen Bogen mit den ihr manchmal so verhassten Zahlen und Zeichen.
„Sie irren“, hörte sie ihn mit seiner klaren und nüchternen Stimme sagen, „ich habe das

Material nicht franko Postweise geliefert. Für Ausladen, Befuhr und Verlegen bin ich nicht verantwortlich, sondern der Bauunternehmer.“
Es gab eine heftige Widerrede.
„Nein“, sagte Andreas, „in diesem Fall bin ich nicht der Bauunternehmer.“
Das Gespräch mußte alsbald eine freundlichere Wendung genommen haben, denn Andreas war nachher guter Dinge, und er trüb mit Erna und Heinz einen jähren Urlaub, wie es bei ihm öfter vorkam. Das Werkstück legte nur so durch's Haus.
Erna mußte ihm versprechen, sich seinen Vorschlag durch den Kopf gehen zu lassen. Vielleicht würde sie es den Kindern zuliebe tun. Für sich selber stellte sie es sich allzu schmerzhaft vor, diesen ersten großen Sommerurlaub ohne ihn verbringen zu müssen.
Wie sollte sie die schöne Kurmuffst genießen, wenn er irgendwo in Birriemberg oder Schellen schwere und vielleicht auch gefährliche Arbeit leistete? Ihr Vater sei auch so ein Fanatiker gewesen. Darum sei er zugrunde gegangen.
„Zugrunde gegangen? Er ist doch verunglückt.“
„Mit das in diesem Fall nicht daselbst?“ meinte sie ab. „Nein, nein, Andreas, ich fürchte mich vor dieser ungewohnten Freiheit. Die Frauen gehen da am Arm ihres Mannes spazieren. Wie soll ich das aushalten, Andreas? Bedeut doch: Es ist unser erster, großer Sommerurlaub.“
„Dein Urlaub, nicht meiner!“ sagte er geduldig. „Bisher warst du so folglos, so leicht zu lenken.“
„Ihr Männer mögt immer Frauen, die leicht zu lenken sind“, hegte sie auf. „Ist das nicht ein Bild, das besser auf Pferde als auf Menschen paßt? — Ach, es kommt einem manchmal alles so schwer, so alltagsgrau vor. Ich hatte immer gemeint, es würde einmal anders, leichter, leichter.“
(Fortsetzung folgt)

Der Halsabschneider

Sonntagabend in einer Münchener Bierkneipe. Genau gegenüber dem Hauptbahnhof. Ein Herr, den Schweinslederhosen in der Hand, kommt durch die Tür und setzt sich zu den Männern gleich links an den großen runden Tisch. Dann wipft er mit dem Zeigefinger über das erstbeste Glas, seufzt und sagt: „In ganz München nicht ein einziges Stimmer frei. Wo bleib' ich nur in der Nacht?“

Die Männer schweigen. Nur der alte Woiwot macht „hm“ und zieht an seiner Virginia.

Der Herr beifällt ein Woiwot und tut einen tiefen Zug. „Him! Woiwot würde ich gern sagen oder gar sein.“

Die Männer schweigen. Nur der alte Woiwot macht „hm, hm“ und legt die Zigarre in den Aschenbecher.

„Den ganzen Tag schon sitz' ich auf der Bahn“, fährt der Herr fort, „seit früh um vier schon. Es hat wohl keiner der Herren ein Fremdenstimmer frei oder ein Sofa?“ Für fünfzehn Mark?

Die Männer schweigen. Der alte Woiwot jedoch räufert sich und macht noch einmal „hm, hm“. Dann sagt er: „Man z'ia R a r k!“

„Zopp!“ ruft der Herr, und schon liegen vier fünfmarkige auf dem Tisch.

Dieses Geschäft erregt den Unwillen der bis dahin so schweigenden Männer. Zwanzig Mark für eine Übernachtung? So ein Halsabschneider! Böse Worte treffen den alten Woiwot, und auch an bösen Worten fehlt es nicht.

Woiwot aber nimmt die fünfmarkigen, macht sie einen Augenblick in der Hand, wirft einen

verächtlichen Blick auf die bösen Männer ringsum und sagt: „Da schloß ich aamal an'm Sofa in der Nacht.“ Dann bückt er sich und läßt die Geldstücke — indes die Stürnen der Mäntel mit einem Ruck wieder glatt und blank werden — pling-pling in die rote Sammelbüchse gleiten, die unten neben dem Stuhlbein liegt.

Der „Preußenhelm“

Auch England und Südamerika kannten die Pickelhaube

Im Frühjahr 1843 laden die Berliner zuerst bei der berühmten Wandparade ein völlig ungewohntes Bild: Der ein wenig pfindliche Fichto — von da ab der Polkei vererbt — den man 1806 hatz des Delms mit aufgeklopften Kramen einführt, nur durch einen hohen Lederhelm erleidet, auf dem eine ansehnliche messingene Helmplume in der Sonne blinzt. Solch martialischer Putz gefiel den Berlinern ausnehmend, sie waren begeistert von der Neuheit. Der König Friedrich Wilhelm der Vierte selber, der ja beileibe keine solchliche Natur war, hatte das neue Uniformstück eingeführt, und der Historienmaler Goltze hatte bei der Formgebung besonders mitgewirkt.

Der neue Kopfschutz hatte etwa 40 Zentimeter Höhe, die Spitze (der Pickel) war allein 14 Zentimeter hoch; dazu kamen die gleichfalls messingenen Embleme, Schüsselformen am Rand und die Schuppenleiste. Der Helm formte kaum schwerer sein! Und richtig, bei der ersten Kriegsprüfung, beim Sturm auf Dippel, ließen die Offiziere ihre Reute den Helm notgedrungen abnehmen.

Eine neue „Auflage“ fügte sich besser der Kopfform an. Auch die Spitze wurde niedriger und die Kräfte kriegerig funktionsfähig. Die Spitze wurde abgerundet, die nordwestlichen Bundeskontingente des preussischen Heeres am 1849 Hessien, 1850 Baden. Um 1857 war die Form erreicht, die bis zum Weltkrieg Bestand haben sollte. Der neue Helm bewährte sich, den damaligen Anforderungen entsprechend, durchaus im Kriege 1870/71. Unmittelbar nach dem Kriege führten auch die Bismarckberger den „Preußenhelm“ ein, während 1886 er, ganz zuletzt, Bayern folgte. Bis dahin den bekannten „Augebühler“ gehabt hatte. Der Name „Augebühler“ hatte sich für den neuen Helm eingebürgert und blieb.

Die Spitze hatte lediglich Schmuckwert und war in der Praxis (deshalb umbillte man den Helm sogar in Mandanten) durch die Blenden ein reicher Verzierer. Blendenleiter nannte der Soldat die gemeinlich.

Tausendfüßler, von den Blendenführern des Vormars bis zur „Jugend“ und „Simpel“, hat diese Pickelhaube, Sinnbild des Preußenkultus, schließlich überhaupt des deutschen Militärs, ihre Rolle gespielt als kennzeichnendes, martialisches Attribut.

Preußisches? Deutsches? Nein, Attribut der weltlichen Heere der Welt ist es nicht. Denn bereits 1845 hatten Schönbach Nordland, kurz nachdem fast ganz Nordamerika die „Pickelhaube“ eingeführt, endlich auch Nummern, Teile des e. u. f. österreichisch-ungarische Armee mit teilweise mit dem Preußenhelm ausgerüstet. Jedoch die Pickelhaube verstand mit dem ersten Weltkrieg, der den Heeren der Erde die deutsche Erfindung des Stahlhelms überlieferte.

Das Autogramm

Einmal erhielt Friedrich Heibel von einem reichen, aber ihm persönlich unbekanntem Kaufmann einen Brief. Darin bekannte dieser sich als leidenschaftlicher Autogrammsammler, und so bat er denn den berühmten Dichter, ihm die Ehre zweier Wörter zu geben. Er bezahlte jedes Wort mit 10 Mark, lege demnach 20 Mark bei. Natürlich war an eine Unterschrift mit Vor- und Nachnamen gedacht.

Nach einigen Tagen landete Heibel ihm eine Karte. Darin stand „Betrag erhalten“.

Der Willkomm

Vaters Schöpfung war eines Tages auf einem selbstgebaute Floß, darauf ein Segel gesetzt war, recht leidenschaftslos weit in den See hinausgeschifft.

Dem Vater wurde dieses Ereignis berichtet. Vater regte sich entsprechend auf, rannte hinunter ans Ufer und brüllte: „Bengel, ich schlage die alle Knochen entzwei, wenn ich dich kriee!“

Als das Fahrzeug geruhig, friedlich heimwärts reichte, rief der Vater drohend: „Der kriegt mir aber sei Waschen, wenn er kommt, der Himmel, der...“

Schließlich landete Schöpfung wiederholte, nämlich ein wenig bedrückt, als er den Vater wartete sah.

Vater aber fürzte selig auf Schöpfung zu, schloß ihn fest in die Arme und seufzte: „Wo, weil d' nur glücklich wieder du bist...“

Karl Maubner.

Nippon in der Photographie

Auf Japan, das heute die ganze politische Physiognomie Ostasiens verändert, sind die Blicke der Welt fesselt und beunruhigt. In diesem Sinne verdient die Photographie, „Japan im Bild“ in der Berliner Ausstellung, „Japan im Bild“ in der dortigen lange als Bildberichterstattung hat und vor dem Kriege nach Deutschland zurückkehrte, größte Aufmerksamkeit. Hier wird der Durchbruch des Lebens eines Volkes gezeigt, nicht nur die Photographie im geben kann. Lieberhaber von Bild erscheinen die Bilder. Auf der Kamera ist es gelungen, die Momente herauszuholen: Den Zauber einer Winterstimmung in Tokio, Morgennebel über Neuen trübsinnigen Seen, blühende Gärten, Felder, Teichhäuser, in denen die uralte Feierzeremonie gepflegt wird. Die jüngste Großstadt der Welt, Hinfing, eine Weltstadt in der Wüste, die vor zehn Jahren noch nicht existierte, wird in ihrem ungeheuren industriellen Aufschwung gezeigt. Man sieht die japanische Jugend bei Sport, Spiel und Arbeit. Die gleiche Jugend umschwebt die junge Japanerin, die sie Ballett tanzt, Musikinstrumente spielt, Räder verkauft, Wägelchen sammelt oder ihren schmalen Schultern schwarze Perlen und Getreide schleut. Zum ersten Mal erblickt mit dieser Schau ein umfassendes Bild vom Leben und Schaffen eines japanischen Bundesgenossen.

A. v. Oertzen.

„Schiller im Sturz“, eine traumatische Komödie um Göttinger, das neue Werk von Robert Goltzmann wird im Stadttheater Teplitz-Bad am 17. April uraufgeführt.

Familien-Anzeigen

Geburten

Manfred Hermann Peter, unser erstes Kind, ein gesunder Junge, ist ange- schenkt geb. lung. z. Z. Privatklinik Dr. Stahl, Dipl.-Ing. Josef Schies, Regierungsrat bei Kreisrat, Kaiserstr. 22, 4. März 1943.

5.3.43. Horst, unser erstes Kind, ein kräftiger Junge, ist angekommen. In Freude und Dankbarkeit geboren. Geburtstagsfeier am 23. März 1943.

5.3.43. Horst, unser erstes Kind, ein kräftiger Junge, ist angekommen. In Freude und Dankbarkeit geboren. Geburtstagsfeier am 23. März 1943.

5.3.43. Horst, unser erstes Kind, ein kräftiger Junge, ist angekommen. In Freude und Dankbarkeit geboren. Geburtstagsfeier am 23. März 1943.

5.3.43. Horst, unser erstes Kind, ein kräftiger Junge, ist angekommen. In Freude und Dankbarkeit geboren. Geburtstagsfeier am 23. März 1943.

5.3.43. Horst, unser erstes Kind, ein kräftiger Junge, ist angekommen. In Freude und Dankbarkeit geboren. Geburtstagsfeier am 23. März 1943.

5.3.43. Horst, unser erstes Kind, ein kräftiger Junge, ist angekommen. In Freude und Dankbarkeit geboren. Geburtstagsfeier am 23. März 1943.

5.3.43. Horst, unser erstes Kind, ein kräftiger Junge, ist angekommen. In Freude und Dankbarkeit geboren. Geburtstagsfeier am 23. März 1943.

5.3.43. Horst, unser erstes Kind, ein kräftiger Junge, ist angekommen. In Freude und Dankbarkeit geboren. Geburtstagsfeier am 23. März 1943.

5.3.43. Horst, unser erstes Kind, ein kräftiger Junge, ist angekommen. In Freude und Dankbarkeit geboren. Geburtstagsfeier am 23. März 1943.

5.3.43. Horst, unser erstes Kind, ein kräftiger Junge, ist angekommen. In Freude und Dankbarkeit geboren. Geburtstagsfeier am 23. März 1943.

5.3.43. Horst, unser erstes Kind, ein kräftiger Junge, ist angekommen. In Freude und Dankbarkeit geboren. Geburtstagsfeier am 23. März 1943.

5.3.43. Horst, unser erstes Kind, ein kräftiger Junge, ist angekommen. In Freude und Dankbarkeit geboren. Geburtstagsfeier am 23. März 1943.

5.3.43. Horst, unser erstes Kind, ein kräftiger Junge, ist angekommen. In Freude und Dankbarkeit geboren. Geburtstagsfeier am 23. März 1943.

5.3.43. Horst, unser erstes Kind, ein kräftiger Junge, ist angekommen. In Freude und Dankbarkeit geboren. Geburtstagsfeier am 23. März 1943.

5.3.43. Horst, unser erstes Kind, ein kräftiger Junge, ist angekommen. In Freude und Dankbarkeit geboren. Geburtstagsfeier am 23. März 1943.

Schnell und unerwartet trat uns die schmerzliche Nachricht, daß unser innigstgeliebter Sohn, mein einziger Bruder Richard, im Alter von 30 Jahren sein Leben für Führer, Volk u. Vaterland gegeben hat. Er ruht fern der Heimat auf dem Heidenfriedhof in Neapel.

Richard Herz, Kadetten in einem Gebirgs-Regt., Inf. des 1. Sturmabz. der Ostsee, u. d. SA-Sportabz., kurz vor seiner Heimkehr, Lebensjahr am 11. 2. 43 im Kaukasus dem Heidenfriedhof in Neapel.

In stolzer Trauer: Frau Trudel Herz geb. Holz, in der Heidenfriedhof in Neapel.

Umsargbar schwer und hart trat uns die traurige Nachricht, daß mein inniger Bruder, der treue, treue, treue Vater, sein Leben für Führer, Volk u. Vaterland gegeben hat.

Hans Trautnitz, Feldw. in Afrika im Alter von 28 Jahren in treuer Pflanzenerfüllung dem Heidenfriedhof in Silber.

Karl-Heinz Schergel, Uffz. der Luftwaffe, Inf. des gold. Hl. Ehrenz. u. d. SA-Sportabz., in der Heidenfriedhof in Neapel.

Wir betrauern herzlich den Verlust dieses angesehenen, Arbeitskameraden, doch kein neuer, guten Eigenschaften, dessen Leistungswilligen zu den besten Leistungen berechnete. Er wird uns in der Heidenfriedhof in Neapel.

Uffz. Emil Schweinbein, in der Nacht vom 24. auf 25. Dez. im großen Donbogen gefallen ist. Er gab sein junges und hoffnungsvolles Leben für Führer, Volk u. Vaterland.

Uffz. Emil Schweinbein, in der Nacht vom 24. auf 25. Dez. im großen Donbogen gefallen ist. Er gab sein junges und hoffnungsvolles Leben für Führer, Volk u. Vaterland.

Uffz. Emil Schweinbein, in der Nacht vom 24. auf 25. Dez. im großen Donbogen gefallen ist. Er gab sein junges und hoffnungsvolles Leben für Führer, Volk u. Vaterland.

Uffz. Emil Schweinbein, in der Nacht vom 24. auf 25. Dez. im großen Donbogen gefallen ist. Er gab sein junges und hoffnungsvolles Leben für Führer, Volk u. Vaterland.

Uffz. Emil Schweinbein, in der Nacht vom 24. auf 25. Dez. im großen Donbogen gefallen ist. Er gab sein junges und hoffnungsvolles Leben für Führer, Volk u. Vaterland.

Uffz. Emil Schweinbein, in der Nacht vom 24. auf 25. Dez. im großen Donbogen gefallen ist. Er gab sein junges und hoffnungsvolles Leben für Führer, Volk u. Vaterland.

Uffz. Emil Schweinbein, in der Nacht vom 24. auf 25. Dez. im großen Donbogen gefallen ist. Er gab sein junges und hoffnungsvolles Leben für Führer, Volk u. Vaterland.

Uffz. Emil Schweinbein, in der Nacht vom 24. auf 25. Dez. im großen Donbogen gefallen ist. Er gab sein junges und hoffnungsvolles Leben für Führer, Volk u. Vaterland.

Uffz. Emil Schweinbein, in der Nacht vom 24. auf 25. Dez. im großen Donbogen gefallen ist. Er gab sein junges und hoffnungsvolles Leben für Führer, Volk u. Vaterland.

Uffz. Emil Schweinbein, in der Nacht vom 24. auf 25. Dez. im großen Donbogen gefallen ist. Er gab sein junges und hoffnungsvolles Leben für Führer, Volk u. Vaterland.

Uffz. Emil Schweinbein, in der Nacht vom 24. auf 25. Dez. im großen Donbogen gefallen ist. Er gab sein junges und hoffnungsvolles Leben für Führer, Volk u. Vaterland.

Herr u. schwer trat uns die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser lb. Vater Rosa Haag Wwe., nach langem schwerem Leiden verstorben ist.

Rosa Haag Wwe., geb. Knapp, wohnt vorberet, von ihrem mit großer Geduld ertragenen Krankenbett, am 6. März 1943.

Adelheid Hauser, geb. Maier, im Alter von 59 Jahren. In tiefster Trauer: Gustav Hauser und alle Verwandten.

Emil Jahraus, Photograph, im Alter von 70 Jahren, nach langem schwerem Leiden verstorben ist.

Frau Mina Böhringer, geb. Lächler, im Alter von 57 Jahren, nach langem schwerem Leiden verstorben ist.

Hans Trautnitz, Feldw. in Afrika im Alter von 28 Jahren in treuer Pflanzenerfüllung dem Heidenfriedhof in Silber.

Karl-Heinz Schergel, Uffz. der Luftwaffe, Inf. des gold. Hl. Ehrenz. u. d. SA-Sportabz., in der Heidenfriedhof in Neapel.

Wir betrauern herzlich den Verlust dieses angesehenen, Arbeitskameraden, doch kein neuer, guten Eigenschaften, dessen Leistungswilligen zu den besten Leistungen berechnete. Er wird uns in der Heidenfriedhof in Neapel.

Uffz. Emil Schweinbein, in der Nacht vom 24. auf 25. Dez. im großen Donbogen gefallen ist. Er gab sein junges und hoffnungsvolles Leben für Führer, Volk u. Vaterland.

Uffz. Emil Schweinbein, in der Nacht vom 24. auf 25. Dez. im großen Donbogen gefallen ist. Er gab sein junges und hoffnungsvolles Leben für Führer, Volk u. Vaterland.

Uffz. Emil Schweinbein, in der Nacht vom 24. auf 25. Dez. im großen Donbogen gefallen ist. Er gab sein junges und hoffnungsvolles Leben für Führer, Volk u. Vaterland.

Uffz. Emil Schweinbein, in der Nacht vom 24. auf 25. Dez. im großen Donbogen gefallen ist. Er gab sein junges und hoffnungsvolles Leben für Führer, Volk u. Vaterland.

Uffz. Emil Schweinbein, in der Nacht vom 24. auf 25. Dez. im großen Donbogen gefallen ist. Er gab sein junges und hoffnungsvolles Leben für Führer, Volk u. Vaterland.

Uffz. Emil Schweinbein, in der Nacht vom 24. auf 25. Dez. im großen Donbogen gefallen ist. Er gab sein junges und hoffnungsvolles Leben für Führer, Volk u. Vaterland.

Uffz. Emil Schweinbein, in der Nacht vom 24. auf 25. Dez. im großen Donbogen gefallen ist. Er gab sein junges und hoffnungsvolles Leben für Führer, Volk u. Vaterland.

Uffz. Emil Schweinbein, in der Nacht vom 24. auf 25. Dez. im großen Donbogen gefallen ist. Er gab sein junges und hoffnungsvolles Leben für Führer, Volk u. Vaterland.

Uffz. Emil Schweinbein, in der Nacht vom 24. auf 25. Dez. im großen Donbogen gefallen ist. Er gab sein junges und hoffnungsvolles Leben für Führer, Volk u. Vaterland.

Uffz. Emil Schweinbein, in der Nacht vom 24. auf 25. Dez. im großen Donbogen gefallen ist. Er gab sein junges und hoffnungsvolles Leben für Führer, Volk u. Vaterland.

Herr u. schwer trat uns die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser lb. Vater Rosa Haag Wwe., nach langem schwerem Leiden verstorben ist.

Rosa Haag Wwe., geb. Knapp, wohnt vorberet, von ihrem mit großer Geduld ertragenen Krankenbett, am 6. März 1943.

Adelheid Hauser, geb. Maier, im Alter von 59 Jahren. In tiefster Trauer: Gustav Hauser und alle Verwandten.

Emil Jahraus, Photograph, im Alter von 70 Jahren, nach langem schwerem Leiden verstorben ist.

Frau Mina Böhringer, geb. Lächler, im Alter von 57 Jahren, nach langem schwerem Leiden verstorben ist.

Hans Trautnitz, Feldw. in Afrika im Alter von 28 Jahren in treuer Pflanzenerfüllung dem Heidenfriedhof in Silber.

Karl-Heinz Schergel, Uffz. der Luftwaffe, Inf. des gold. Hl. Ehrenz. u. d. SA-Sportabz., in der Heidenfriedhof in Neapel.

Wir betrauern herzlich den Verlust dieses angesehenen, Arbeitskameraden, doch kein neuer, guten Eigenschaften, dessen Leistungswilligen zu den besten Leistungen berechnete. Er wird uns in der Heidenfriedhof in Neapel.

Uffz. Emil Schweinbein, in der Nacht vom 24. auf 25. Dez. im großen Donbogen gefallen ist. Er gab sein junges und hoffnungsvolles Leben für Führer, Volk u. Vaterland.

Uffz. Emil Schweinbein, in der Nacht vom 24. auf 25. Dez. im großen Donbogen gefallen ist. Er gab sein junges und hoffnungsvolles Leben für Führer, Volk u. Vaterland.

Uffz. Emil Schweinbein, in der Nacht vom 24. auf 25. Dez. im großen Donbogen gefallen ist. Er gab sein junges und hoffnungsvolles Leben für Führer, Volk u. Vaterland.

Uffz. Emil Schweinbein, in der Nacht vom 24. auf 25. Dez. im großen Donbogen gefallen ist. Er gab sein junges und hoffnungsvolles Leben für Führer, Volk u. Vaterland.

Uffz. Emil Schweinbein, in der Nacht vom 24. auf 25. Dez. im großen Donbogen gefallen ist. Er gab sein junges und hoffnungsvolles Leben für Führer, Volk u. Vaterland.

Uffz. Emil Schweinbein, in der Nacht vom 24. auf 25. Dez. im großen Donbogen gefallen ist. Er gab sein junges und hoffnungsvolles Leben für Führer, Volk u. Vaterland.

Uffz. Emil Schweinbein, in der Nacht vom 24. auf 25. Dez. im großen Donbogen gefallen ist. Er gab sein junges und hoffnungsvolles Leben für Führer, Volk u. Vaterland.

Uffz. Emil Schweinbein, in der Nacht vom 24. auf 25. Dez. im großen Donbogen gefallen ist. Er gab sein junges und hoffnungsvolles Leben für Führer, Volk u. Vaterland.

Uffz. Emil Schweinbein, in der Nacht vom 24. auf 25. Dez. im großen Donbogen gefallen ist. Er gab sein junges und hoffnungsvolles Leben für Führer, Volk u. Vaterland.

Uffz. Emil Schweinbein, in der Nacht vom 24. auf 25. Dez. im großen Donbogen gefallen ist. Er gab sein junges und hoffnungsvolles Leben für Führer, Volk u. Vaterland.

Herr u. schwer trat uns die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser lb. Vater Rosa Haag Wwe., nach langem schwerem Leiden verstorben ist.

Rosa Haag Wwe., geb. Knapp, wohnt vorberet, von ihrem mit großer Geduld ertragenen Krankenbett, am 6. März 1943.

Adelheid Hauser, geb. Maier, im Alter von 59 Jahren. In tiefster Trauer: Gustav Hauser und alle Verwandten.

Emil Jahraus, Photograph, im Alter von 70 Jahren, nach langem schwerem Leiden verstorben ist.

Frau Mina Böhringer, geb. Lächler, im Alter von 57 Jahren, nach langem schwerem Leiden verstorben ist.

Hans Trautnitz, Feldw. in Afrika im Alter von 28 Jahren in treuer Pflanzenerfüllung dem Heidenfriedhof in Silber.

Karl-Heinz Schergel, Uffz. der Luftwaffe, Inf. des gold. Hl. Ehrenz. u. d. SA-Sportabz., in der Heidenfriedhof in Neapel.

Wir betrauern herzlich den Verlust dieses angesehenen, Arbeitskameraden, doch kein neuer, guten Eigenschaften, dessen Leistungswilligen zu den besten Leistungen berechnete. Er wird uns in der Heidenfriedhof in Neapel.

Uffz. Emil Schweinbein, in der Nacht vom 24. auf 25. Dez. im großen Donbogen gefallen ist. Er gab sein junges und hoffnungsvolles Leben für Führer, Volk u. Vaterland.

Uffz. Emil Schweinbein, in der Nacht vom 24. auf 25. Dez. im großen Donbogen gefallen ist. Er gab sein junges und hoffnungsvolles Leben für Führer, Volk u. Vaterland.

Uffz. Emil Schweinbein, in der Nacht vom 24. auf 25. Dez. im großen Donbogen gefallen ist. Er gab sein junges und hoffnungsvolles Leben für Führer, Volk u. Vaterland.

Uffz. Emil Schweinbein, in der Nacht vom 24. auf 25. Dez. im großen Donbogen gefallen ist. Er gab sein junges und hoffnungsvolles Leben für Führer, Volk u. Vaterland.

Uffz. Emil Schweinbein, in der Nacht vom 24. auf 25. Dez. im großen Donbogen gefallen ist. Er gab sein junges und hoffnungsvolles Leben für Führer, Volk u. Vaterland.

Uffz. Emil Schweinbein, in der Nacht vom 24. auf 25. Dez. im großen Donbogen gefallen ist. Er gab sein junges und hoffnungsvolles Leben für Führer, Volk u. Vaterland.

Uffz. Emil Schweinbein, in der Nacht vom 24. auf 25. Dez. im großen Donbogen gefallen ist. Er gab sein junges und hoffnungsvolles Leben für Führer, Volk u. Vaterland.

Uffz. Emil Schweinbein, in der Nacht vom 24. auf 25. Dez. im großen Donbogen gefallen ist. Er gab sein junges und hoffnungsvolles Leben für Führer, Volk u. Vaterland.

Uffz. Emil Schweinbein, in der Nacht vom 24. auf 25. Dez. im großen Donbogen gefallen ist. Er gab sein junges und hoffnungsvolles Leben für Führer, Volk u. Vaterland.

Uffz. Emil Schweinbein, in der Nacht vom 24. auf 25. Dez. im großen Donbogen gefallen ist. Er gab sein junges und hoffnungsvolles Leben für Führer, Volk u. Vaterland.

Herr u. schwer trat uns die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser lb. Vater Rosa Haag Wwe., nach langem schwerem Leiden verstorben ist.

Rosa Haag Wwe., geb. Knapp, wohnt vorberet, von ihrem mit großer Geduld ertragenen Krankenbett, am 6. März 1943.

Adelheid Hauser, geb. Maier, im Alter von 59 Jahren. In tiefster Trauer: Gustav Hauser und alle Verwandten.

Emil Jahraus, Photograph, im Alter von 70 Jahren, nach langem schwerem Leiden verstorben ist.

Frau Mina Böhringer, geb. Lächler, im Alter von 57 Jahren, nach langem schwerem Leiden verstorben ist.

Hans Trautnitz, Feldw. in Afrika im Alter von 28 Jahren in treuer Pflanzenerfüllung dem Heidenfriedhof in Silber.

Karl-Heinz Schergel, Uffz. der Luftwaffe, Inf. des gold. Hl. Ehrenz. u. d. SA-Sportabz., in der Heidenfriedhof in Neapel.

Wir betrauern herzlich den Verlust dieses angesehenen, Arbeitskameraden, doch kein neuer, guten Eigenschaften, dessen Leistungswilligen zu den besten Leistungen berechnete. Er wird uns in der Heidenfriedhof in Neapel.

Uffz. Emil Schweinbein, in der Nacht vom 24. auf 25. Dez. im großen Donbogen gefallen ist. Er gab sein junges und hoffnungsvolles Leben für Führer, Volk u. Vaterland.

Uffz. Emil Schweinbein, in der Nacht vom 24. auf 25. Dez. im großen Donbogen gefallen ist. Er gab sein junges und hoffnungsvolles Leben für Führer, Volk u. Vaterland.

Uffz. Emil Schweinbein, in der Nacht vom 24. auf 25. Dez. im großen Donbogen gefallen ist. Er gab sein junges und hoffnungsvolles Leben für Führer, Volk u. Vaterland.

Uffz. Emil Schweinbein, in der Nacht vom 24. auf 25. Dez. im großen Donbogen gefallen ist. Er gab sein junges und hoffnungsvolles Leben für Führer, Volk u. Vaterland.

Uffz. Emil Schweinbein, in der Nacht vom 24. auf 25. Dez. im großen Donbogen gefallen ist. Er gab sein junges und hoffnungsvolles Leben für Führer, Volk u. Vaterland.

Uffz. Emil Schweinbein, in der Nacht vom 24. auf 25. Dez. im großen Donbogen gefallen ist. Er gab sein junges und hoffnungsvolles Leben für Führer, Volk u. Vaterland.

Uffz. Emil Schweinbein, in der Nacht vom 24. auf 25. Dez. im großen Donbogen gefallen ist. Er gab sein junges und hoffnungsvolles Leben für Führer, Volk u. Vaterland.

Uffz. Emil Schweinbein, in der Nacht vom 24. auf 25. Dez. im großen Donbogen gefallen ist. Er gab sein junges und hoffnungsvolles Leben für Führer, Volk u. Vaterland.

Uffz. Emil Schweinbein, in der Nacht vom 24. auf 25. Dez. im großen Donbogen gefallen ist. Er gab sein junges und hoffnungsvolles Leben für Führer, Volk u. Vaterland.

Uffz. Emil Schweinbein, in der Nacht vom 24. auf 25. Dez. im großen Donbogen gefallen ist. Er gab sein junges und hoffnungsvolles Leben für Führer, Volk u. Vaterland.

Herr u. schwer trat uns die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser lb. Vater Rosa Haag Wwe., nach langem schwerem Leiden verstorben ist.

Rosa Haag Wwe., geb. Knapp, wohnt vorberet, von ihrem mit großer Geduld ertragenen Krankenbett, am 6. März 1943.

Adelheid Hauser, geb. Maier, im Alter von 59 Jahren. In tiefster Trauer: Gustav Hauser und alle Verwandten.

Emil Jahraus, Photograph, im Alter von 70 Jahren, nach langem schwerem Leiden verstorben ist.

Frau Mina Böhringer, geb. Lächler, im Alter von 57 Jahren, nach langem schwerem Leiden verstorben ist.

Hans Trautnitz, Feldw. in Afrika im Alter von 28 Jahren in treuer Pflanzenerfüllung dem Heidenfriedhof in Silber.

Karl-Heinz Schergel, Uffz. der Luftwaffe, Inf. des gold. Hl. Ehrenz. u. d. SA-Sportabz., in der Heidenfriedhof in Neapel.

Wir betrauern herzlich den Verlust dieses angesehenen, Arbeitskameraden, doch kein neuer, guten Eigenschaften, dessen Leistungswilligen zu den besten Leistungen berechnete. Er wird uns in der Heidenfriedhof in Neapel.

Uffz. Emil Schweinbein, in der Nacht vom 24. auf 25. Dez. im großen Donbogen gefallen ist. Er gab sein junges und hoffnungsvolles Leben für Führer, Volk

Amliche Bekanntmachungen

Offentliche Aufforderung zur Abgabe von Steuererklärungen. Die Erklärungen für die Einkommensteuer, Gewerbesteuer, Körperschaftsteuer, Umsatzsteuer 1942 u. für die Gewerbesteuer 1943 sind...

Güterrechtsregister

Karlsruhe. Güterrechtsregister. Eintr. v. 1. 3. 43. GR. III/2356. Beck Ludwig, Blechnersm., Leopoldstraße 10...

Stellen-Angebote

Bauleiter und Bauführer (auch Dipl.-Ing.). Poliere, Schichtmeister, Maschinenführer, Bau-Maschinenmeister...

Handelsregister

Karlsruhe (Baden), Amtsgericht II. Die Angaben in (...) keine Gewähr. Veränderungen: Eintr. v. 1. 3. 43. HRB. 88...

Wohnimmobilien

Wohnimmobilien. 2 Sessel, 1 Sofa, 1 Tisch, 1 Marmorplatte, 1 Puff, 1 Tisch, 1 Stuhl, 1 Koffer, 1 Koffer...

Kaufgesuche

Offiziersuniform, lange Hose und Weste, grau, mit 2 Knöpfen, für mich...

Wohnimmobilien

Wohnimmobilien. 2 Sessel, 1 Sofa, 1 Tisch, 1 Marmorplatte, 1 Puff, 1 Tisch, 1 Stuhl, 1 Koffer, 1 Koffer...

Kaufgesuche

Offiziersuniform, lange Hose und Weste, grau, mit 2 Knöpfen, für mich...

Wohnimmobilien

Wohnimmobilien. 2 Sessel, 1 Sofa, 1 Tisch, 1 Marmorplatte, 1 Puff, 1 Tisch, 1 Stuhl, 1 Koffer, 1 Koffer...

Kaufgesuche

Offiziersuniform, lange Hose und Weste, grau, mit 2 Knöpfen, für mich...

Wohnimmobilien

Wohnimmobilien. 2 Sessel, 1 Sofa, 1 Tisch, 1 Marmorplatte, 1 Puff, 1 Tisch, 1 Stuhl, 1 Koffer, 1 Koffer...

Kaufgesuche

Offiziersuniform, lange Hose und Weste, grau, mit 2 Knöpfen, für mich...

Wohnimmobilien

Wohnimmobilien. 2 Sessel, 1 Sofa, 1 Tisch, 1 Marmorplatte, 1 Puff, 1 Tisch, 1 Stuhl, 1 Koffer, 1 Koffer...

Kaufgesuche

Offiziersuniform, lange Hose und Weste, grau, mit 2 Knöpfen, für mich...

Wohnimmobilien

Wohnimmobilien. 2 Sessel, 1 Sofa, 1 Tisch, 1 Marmorplatte, 1 Puff, 1 Tisch, 1 Stuhl, 1 Koffer, 1 Koffer...

Kaufgesuche

Offiziersuniform, lange Hose und Weste, grau, mit 2 Knöpfen, für mich...

Wohnimmobilien

Wohnimmobilien. 2 Sessel, 1 Sofa, 1 Tisch, 1 Marmorplatte, 1 Puff, 1 Tisch, 1 Stuhl, 1 Koffer, 1 Koffer...

Kaufgesuche

Offiziersuniform, lange Hose und Weste, grau, mit 2 Knöpfen, für mich...

Wohnimmobilien

Wohnimmobilien. 2 Sessel, 1 Sofa, 1 Tisch, 1 Marmorplatte, 1 Puff, 1 Tisch, 1 Stuhl, 1 Koffer, 1 Koffer...

Kaufgesuche

Offiziersuniform, lange Hose und Weste, grau, mit 2 Knöpfen, für mich...

Wohnimmobilien

Wohnimmobilien. 2 Sessel, 1 Sofa, 1 Tisch, 1 Marmorplatte, 1 Puff, 1 Tisch, 1 Stuhl, 1 Koffer, 1 Koffer...

Kaufgesuche

Offiziersuniform, lange Hose und Weste, grau, mit 2 Knöpfen, für mich...

Wohnimmobilien

Wohnimmobilien. 2 Sessel, 1 Sofa, 1 Tisch, 1 Marmorplatte, 1 Puff, 1 Tisch, 1 Stuhl, 1 Koffer, 1 Koffer...

Kaufgesuche

Offiziersuniform, lange Hose und Weste, grau, mit 2 Knöpfen, für mich...

Wohnimmobilien

Wohnimmobilien. 2 Sessel, 1 Sofa, 1 Tisch, 1 Marmorplatte, 1 Puff, 1 Tisch, 1 Stuhl, 1 Koffer, 1 Koffer...

Kaufgesuche

Offiziersuniform, lange Hose und Weste, grau, mit 2 Knöpfen, für mich...

Wohnimmobilien

Wohnimmobilien. 2 Sessel, 1 Sofa, 1 Tisch, 1 Marmorplatte, 1 Puff, 1 Tisch, 1 Stuhl, 1 Koffer, 1 Koffer...

Kaufgesuche

Offiziersuniform, lange Hose und Weste, grau, mit 2 Knöpfen, für mich...

Werbe-Anzeigen

Private Lehrgänge für Stenografie. Maschinenschreiben/Buchführung. Tages- und Abend-Unterricht. Leitung: Otto Autenrieth.

Halben Sie sich an die Gebrauchsanweisung. Kaffen Sie, Kaffen Sie, Kaffen Sie. Kaffen Sie, Kaffen Sie, Kaffen Sie.

Terokal klebt ideal. Zur Zeit nur beschränkt lieferbar. Terokal Klebmittel.

Veranstaltungen. COLOSSEUM-THEATER. Das Groß-Badens begeistert seine Besucher...

Erastit PUDER. Züßer erheit, überanstrengt, dremend? Erastit Pulver.

K. d. F. - Veranstaltungen. Karlsruhe, Stadthalle, NSG, KdF, Mittwoch, 10. März, 19.30 Uhr...

Veranstaltungen. Studierendeverband der Hochschule der bildn. Künste Karlsruhe...

Veranstaltungen. Badisches Staatstheater. Großes Haus, 18.30-20.30 Uhr...

Veranstaltungen. Theater. Badisches Staatstheater. Großes Haus, 18.30-20.30 Uhr...

Veranstaltungen. Filmtheater. PALLI: 2.30, 4.45, 7.15 Uhr. Winnie Marku, Siegfried Breuer...

Veranstaltungen. Filmtheater. PALLI: 2.30, 4.45, 7.15 Uhr. Winnie Marku, Siegfried Breuer...